

Psychosozialer Bereich

- Kontinuierliche Beratung und psychosoziale Begleitung des Patienten und seiner Angehörigen in Bezug auf den Umgang mit der Erkrankung.

Therapiefrequenz

Die Therapie sollte regelmäßig ein- bis dreimal wöchentlich stattfinden, ambulant oder als Hausbesuch.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Eine enge Abstimmung aller Therapiemaßnahmen zwischen den beteiligten Therapeuten und Ärzten ist sinnvoll und notwendig, um eine optimale Versorgung des Patienten zu gewährleisten.

Bulbäre Symptomatik

Besonders beim sog. „bulbären Krankheitsbeginn“ (bei ca. 25% aller Erkrankungen), der durch das Auftreten von Sprech- und Schluckstörungen als erste Symptome gekennzeichnet ist, sollte die logopädische Behandlung frühzeitig beginnen.

Stand: 10/2011

© **Qualitätszirkel ALS, Hamburg**

Heike D. Grün
Katrín Laue
Maren Stallbohm

Für weitere Informationen

Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.

Augustinusstr. 11a,
50226 Frechen
Telefon: 0 22 34.3 79 53-0
Telefax: 0 22 34.3 79 53-13
E-Mail: info@dbl-ev.de
Internet: <http://www.dbl-ev.de>

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V. DGM

Im Moos 4, 79112 Freiburg
Telefon: 0 76 65.9 44 7-0
Telefax: 0 76 65.9 44 7-20
E-Mail: info@dgm.org
Internet: <http://www.dgm.org>

Logopädie bei Amyotropher Lateralsklerose (ALS)

Eine Information für Patienten, Angehörige, Ärzte und Therapeuten

Erarbeitet vom Qualitätszirkel ALS, Hamburg



Logopädie bei Amyotropher Lateralsklerose

Die Amyotrophe Lateralsklerose ist eine fortschreitend verlaufende Erkrankung des Nervensystems, die durch folgende Symptome gekennzeichnet ist: Schwäche, Lähmungen (Paresen), Muskelabbau (Atrophie), Muskelfaserverzuckungen (Faszikulationen) und erhöhte Eigenspannung (Spastik) der Muskulatur. Die Amyotrophe Lateralsklerose ist nicht heilbar. Durch eine frühzeitige Therapie kann der Krankheitsverlauf jedoch günstig beeinflusst und der Patient im Umgang mit der auftretenden Symptomatik hilfreich begleitet werden. In den Bereich der logopädischen Therapie fallen dabei folgende Krankheitssymptome:

- Sprech-, Stimm- und Atemstörung (Dysarthrie)
- Kau- und Schluckstörung (Dysphagie)
- Gaumensegellähmungen (Velumparesen)

Im Vordergrund steht eine Behandlung, die neben den diagnostizierten Störungen vor allem die aktuellen Bedürfnisse des Patienten berücksichtigt und deren Inhalte schnell in den Alltag umzusetzen sind. Die Übungen sollen erleichtern, entlasten, stabilisieren, vorbeugen und helfen, Verbliebenes optimal zu nutzen.

Daher ist es sinnvoll, gleich **beim ersten Auftreten** von Sprech- oder Schluckproblemen mit einer **Therapie zu beginnen**.

Therapiebereiche

Die Therapieinhalte sind nicht festgelegt, sondern orientieren sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen des einzelnen Patienten in der jeweiligen Therapiestunde.

Dennoch können bestimmte Arbeitsbereiche benannt werden, die Teil einer logopädischen Therapie sind bzw. sein können:

Haltung

- Optimierung (z.B. beim Sitzen/ Liegen in Bezug auf Ess-/Sprechfunktion)
- Förderung der Eigenwahrnehmung

Haltung ist die Grundlage für alle anderen Therapiebereiche.

Atmung

- Förderung der Eigenwahrnehmung
- Aktive und passive Übungen zu Atemtiefsetzung, Atemimpuls und Atemführung, später zur Atemerleichterung

Mundmotorik

- Aktive und passive Übungen zur Beeinflussung von Beweglichkeit und Koordination von Lippen, Kiefer, Wangen, Zunge, Gaumensegel (Velum), Artikulation

Stimme

- Erhalt und Förderung von Eigenwahrnehmung, Rhythmus, Melodie, Tonhöhendifferenzierung und Lautstärke
- Vermeiden von Fehlkompensationen

Schlucken

- Genaue Untersuchung des Schluckens (Dysphagiediagnostik) mit Einschätzung möglicher Gefahren für den Patienten
- Beratung bei diätetischen Veränderungen (Beschaffenheit der Speisen, Kalorienhöhung)
- Behandlung des Gesicht-/Mundbereiches (facio-oraler Trakt)
- Vermittlung vorwiegend **kompensatorischer Maßnahmen** (Haltungsmodifikation, spezielle Schlucktechniken), individuell abgestimmter motorischer Übungen zur Wahrnehmungsförderung (Stimulationstechniken) sowie **adaptiver Verfahren** (Nahrungspatzierung, Ess- und Trinkhilfen, individueller Kostplan)

Kommunikation

- Erarbeitung von Ersatzstrategien
- Beratung und Training beim Einsatz verschiedener Hilfsmittel, z.B. elektronischer Kommunikationsgeräte